

der standen. Daran anschließend sollen über eine Rekonstruktion des tatsächlichen Geschehens anhand der streng zeitgenössischen Nachrichten die Motive der handelnden Parteien erschlossen und ihr Anteil am Überleben der Grande Chartreuse neu bewertet werden.

2. Die „Krise“ in den Quellen

Bruno hat im Unterschied zu den oben genannten „Charismatikern“ keine zeitgenössische Vita erhalten. Als Ersatz kann noch am ehesten die älteste biographische Notiz dienen, die der nach dem Anfangswort benannten Chronik *«Magister»* entstammt. Bei ihr handelt es sich um eine Aneinanderreihung meist knapper Notizen zu den ersten fünf Prioren, die entweder in ihrer Gesamtheit kurz nach dem Priorat Guigos (1109-1136) oder in einem ersten Teil unter Guigo abgefaßt und nach seinem Tod von einem seiner Nachfolger fortgesetzt und um die Notiz zu Guigo ergänzt wurde¹⁰: „Magister Bruno, der Volkszugehörigkeit nach (*natione*) ein Deutscher, aus der hochberühmten Stadt Köln, von nicht niedrigen Eltern geboren, sowohl in den weltlichen als auch den göttlichen Wissenschaften sehr bewandert, Kanoniker der Bischofskirche von Reims, die keiner unter den französischen Kirchen nachsteht, sogar *scolarum magister*, gründete, nachdem er die Welt zurückgelassen hatte, die Einsiedelei der Kartause und leitete sie sechs Jahre lang. Von Papst Urban II., dessen Lehrer er einst gewesen war, gezwungen, brach er nach Rom an den Hof auf, um demselben Papst mit Trost und Rat in den kirchlichen Angelegenheiten zu helfen. Aber da er den Tumult und die Sitten des Hofes nicht ertragen konnte und von Liebe nach der zurückgelassenen Einsamkeit und Ruhe brannte, ging er, nachdem er den Hof verlassen und auch das Erzbistum der Kirche Reggio, zu dem er auf Wunsch desselben Papstes gewählt worden war, verschmäht hatte,

10) Vgl. André WILMART, *La chronique des premiers chartreux*, *Revue Mabillon* 16 (1926) S. 77-142, hier S. 90 f. Für eine Entstehung in zwei Etappen argumentiert zuletzt Sylvain EXCOFFON, *Les chartreux et leur histoire au moyen âge*, in: *Écrire son histoire. Les communautés régulières face à leur passé* (C.E.R.C.O.R. Travaux et recherches 18, 2005) S. 125-136, hier S. 126 f. mit Anm. 8. Gegen WILMART S. 81 f., der die Chronik *«Catalogus Magister»* nannte, plädiert EXCOFFON S. 126 Anm. 7 für die Beibehaltung der älteren Bezeichnung in Analogie zu den Chroniken *«Laudemus»* und *«Quoniam»*. Zur handschriftlichen Überlieferung der Chronik *«Magister»*, die sich meist zusammen mit den *Consuetudines Guigos* findet, vgl. nach WILMART S. 82 ff. und [LAPORTE], *Guigues, Coutumes* (wie Anm. 3) S. 100 ff. sowie EXCOFFON S. 127 f.